

dadurch die Weltgeschichte und alles individuelle Streben zum Stillstand bringt? Hegel wusste: „Die Idee der Freiheit ist durch das Christentum in die Welt gekommen, nach welchem das Individuum als solches einen unendlichen Wert hat“; wusste, „dass der Mensch an sich zur höchsten Freiheit bestimmt ist“<sup>194</sup>). Was machte er daraus? Er fand, die Freiheit sei „zunächst nur ein Begriff, Prinzip des Geistes und Herzens“, der „sich zur Gegenständlichkeit zu entwickeln bestimmt“ sei, „zur rechtlichen, sittlichen und religiösen wie wissenschaftlichen Wirklichkeit“. Auf diesem Wege kam er zu seiner positiven Rechtsphilosophie und endete mit dem schönen Satze: „Die Strafgerechtigkeit der Regierung, ihre Rechte der Verwaltung usw. sind zugleich Pflichten derselben, zu strafen, zu verwalten usw., wie die Leistungen der Staatsangehörigen an Abgaben, Kriegsdiensten usw. Pflichten sind. Wesentlich gilt es, dass, wer keine Rechte hat, keine Pflichten hat, *und umgekehrt*“<sup>195</sup>). Hegels philosophische Methode bestand eben nur darin, die theologischen und staatlichen Grundbegriffe in ihrem beim bestehenden Regime beliebten Werte anzuerkennen und sie durch entsprechende Paraphrasierung systematisch miteinander in Beziehung zu setzen.

Jede wahrhaft selbstbewusste Stellungnahme zur bestehenden Welt ist aber notwendig eine Revolte und nur die Rebellion gegen das Bestehende, die Revolte der Vernunft gegen das Erreichte, das immer unzulänglich ist und sein muss, weil das Ideal nicht realisierbar ist, darf sich das Recht zumessen, Vernunft in die Geschichte zu tragen. Das aber heisst die Geschichte revidieren, denn eine Vernunft der Geschichte oder des Weltprozesses an sich gibt es nicht. Wir, die wir heute leben und zu sagen haben, wie wir leben wollen, existieren nur, indem wir uns zur Geltung bringen, indem wir Rebellen sind gegen die Unvernunft, die die Geschichte uns überliefert hat, und Befürworter jener wenigen Momente von Vernunft, die wir